

Projektseminar: Mobbing-Prävention und -Intervention als Teilbereich gesundheitswissenschaftlicher Arbeit

Mobbing ist unbestritten ein sehr altes Phänomen, das in verschiedenen Settings (z.B. Arbeitsplatz, Schulklasse) zu beobachten ist. Vergleichsweise neu ist allerdings die wissenschaftliche Erforschung Mobbing und die damit einhergegangene Erkenntnis, dass es sich bei Mobbing nicht um einfache Konflikte handelt, die selbstständig unter den Beteiligten ausgehandelt werden sollten. In dem Seminar werden Grundlagen über Risikofaktoren, Ursachen und Folgen von Mobbing vermittelt und Möglichkeiten der Intervention und Prävention aufgezeigt. Dabei werden die drei Themenbereiche »Erkennen«, »Handeln« und »Vorbeugen« mittels Vorträgen, Gruppenarbeiten und Übungen unter Berücksichtigung neuester Erkenntnisse der Mobbing-Forschung bearbeitet. Studierende sollen durch das Seminar befähigt werden, Mobbing zu erkennen, professionell auf Mobbing-Vorfälle zu reagieren und im besten Fall Maßnahmen zu treffen, damit Mobbing erst gar nicht auftritt.

In diesem Seminar wird Studierenden die Möglichkeit gegeben, sich mit aktuellen Fragestellungen der Mobbing-Forschung zu beschäftigen und darauf aufbauend Projektideen zu entwickeln. Vorstellbar sind Projekte, die sich mit den gesundheitlichen, sozialen, psychologischen oder bildungsbezogenen Folgen von Mobbing beschäftigen oder Ideen wie Mobbing-Prävention und auch -Intervention implementiert werden können. Im Fokus des eigenen Projekts kann die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen stehen.

Literaturempfehlungen:

Leymann, H. (2013). *Mobbing: Psychoterror am Arbeitsplatz und wie man sich dagegen wehren kann*. Reinbek: Rowohlt Verlag.

Wachs, S., Hess, M., Scheithauer, H. & Schubarth, W. (2016). *Mobbing an Schulen: Erkennen, Handeln, Vorbeugen*. Stuttgart: Kohlhammer.